



Open-Access-Strategie der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

1. Einleitung

Das wissenschaftliche Publikationswesen in den Geistes- und Sozialwissenschaften ist in Veränderung begriffen. Insbesondere der digitale Wandel führt zu grundlegenden Änderungen der Produktions-, Publikations- und Rezeptionsgewohnheiten von Forschungsergebnissen. Darüber hinaus festigt sich die Überzeugung, dass die Resultate öffentlich finanzierter Forschung frei, unentgeltlich und ortsungebunden verfügbar sein sollen. International existiert bereits eine Vielzahl von Initiativen, die auf eine Transformation der Diffusion von Forschungsergebnissen zielen. Getragen wird dieser Prozess auch von nationalen und internationalen Förderorganisationen, die Open-Access-Publikationen unterstützen oder zur Bedingung machen, wie hierzulande die Publikationsvorgaben des Schweizerischen Nationalfonds oder das EU-Förderprogramm *Horizon 2020*.

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften unterstützt knapp 80 wissenschaftliche Zeitschriften und Reihen ihrer Mitgliedsgesellschaften auf regelmässiger Basis mit ca. 1.2 Mio. CHF jährlich. Sie gehört damit zu den wichtigsten Trägerorganisationen für das wissenschaftliche Publikationswesen in der Schweiz. Damit trägt die Akademie eine Mitverantwortung für den Erhalt einer vielfältigen und vielgestaltigen Publikationslandschaft. In Wahrnehmung dieser Verantwortung beabsichtigt die SAGW, mit der vorliegenden Open-Access-Strategie die folgenden Ziele zu erreichen:

- den freien, unentgeltlichen Zugang zu Forschungsergebnissen zu fördern, die mit Mitteln der öffentlichen Hand erarbeitet und publiziert worden sind;
- die Verbreitung und Sichtbarkeit der publizierten Forschungsergebnisse zu erhöhen;
- die Transformation von Periodika hin zu Open Access voranzutreiben und zu unterstützen;
- die Anschlussfähigkeit des durch die Akademie mitgetragenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Publikationswesens an nationale und internationale Entwicklungen zu sichern.

Die Akademie versteht diese Transformation als partnerschaftlichen Prozess, den sie zusammen mit den Fachgesellschaften und weiteren Akteuren (SNF, swissuniversities, Hochschulbibliotheken, interessierten Verlagen etc.) gestalten will.

2. Strategie

Die Akademie verfolgt für die geförderten Zeitschriften und Reihen die nachstehend aufgeführten strategischen Ziele:

- a) 100 Prozent der aktuellen Ausgaben der Zeitschriften und Reihen liegen bis 2020 digital vor;
- b) 90 Prozent der Ausgaben bereits erschienener Zeitschriften und Reihen liegen bis 2020 retrodigitalisiert vor;
- c) laufende Zeitschriften erfüllen bis 2020 international übliche Standards für die digitale Herausgabe von Zeitschriften. Dazu gehören der Einsatz persistenter Identifikatoren auf Artekelebene (DOIs), digitale Langzeitarchivierung, ev. eine *data policy*, AutorInnen-Identifizierung (z.B. ORCID), Vorliegen der Artikel als PDF und im html-Format, OAI-PMH-Schnittstelle für den Austausch von Metadaten und die Angabe von Lizenzen für Gold-Open-Access-Zeitschriften;

- d) alle Zeitschriften und Reihen, die nicht im Gold-Open-Access publiziert werden, sollen bis 2019 Green-Open-Access-Policies haben, die eine Sperrfrist von maximal 12 Monaten vorsehen;
- e) Der Anteil der Gold-Open-Access-Zeitschriften beträgt bis 2020 30 Prozent.

Neben den genannten strategischen Zielen verfolgt die Akademie den Grundsatz, dass nur qualitativ hochstehende, wissenschaftlich anerkannte Zeitschriften und Reihen gefördert werden können. Die Herausgeberschaften sind für die Qualitätssicherung der publizierten Artikel verantwortlich und sind überdies in der Lage, darüber transparent zu informieren. Die Mitgliedsgesellschaften, deren Zeitschriften oder Reihen durch die SAGW unterstützt werden, bürgen für die wissenschaftliche Qualität der durch sie beantragten Periodika.

3. Umsetzung

Zur Umsetzung der strategischen Ziele setzt die Akademie auf den Dialog mit den Mitgliedsgesellschaften und beabsichtigt, individuelle Lösungen zu prüfen. Sie behält es sich jedoch vor, gegebenenfalls ihre Förderpolitik an die Erfüllung von Auflagen im Open-Access-Bereich zu knüpfen, sollten die strategischen Zielvorgaben nicht oder ungenügend realisiert werden können.

Die Akademie sieht folgende Umsetzungsmassnahmen und Empfehlungen vor:

a) *Retrodigitalisierung*

Die SAGW kann sich auf Gesuchsbasis an den Kosten für die Retrodigitalisierung der subventionierten Zeitschriften beteiligen. Ein Beitrag der SAGW ist an die Bedingung geknüpft, dass die Zeitschrift auf Plattformen oder Repositorien vorgehalten wird, die international übliche Standards erfüllen¹. Die Akademie arbeitet mit der Plattform für retrodigitalisierte Zeitschriften E-Periodika der ETH-Bibliothek Zürich zusammen. Sie übernimmt die dort anfallenden jährlichen Aktualisierungskosten der Periodika der Mitgliedsgesellschaften.

b) *Digitale Qualitätsstandards*

Die Umsetzung der heutzutage üblichen Praxen und Standards für die digitale Präsentation von Zeitschriften erfordert entsprechende Expertise. Die Akademie empfiehlt deshalb den Mitgliedsgesellschaften, die Zusammenarbeit mit professionellen Partnern für das Hosting von Zeitschriften und die Vorhaltung der digitalen Daten zu suchen. Dies können institutionelle oder fachliche Repositorien, Verlage oder Betreiber von Publikationsplattformen mit entsprechendem Know-how sein. Die Fachgesellschaften können frei wählen, wo sie die digitalen Ausgaben der Zeitschriften anbieten wollen. Die gewählte Einrichtung sollte jedoch die hier formulierten Richtlinien und die international üblichen Standards erfüllen. Für Gold Open-Access-Publikationsformen empfiehlt die SAGW die Anmeldung der Zeitschriften beim *Directory of Open Access Journals*, bei dem die Einhaltung solcher minimaler internationaler Standards geprüft wird². Gegenwärtig kooperiert die Akademie mit der Universitätsbibliothek Bern, welche die Publikationsplattform BOP-Serials betreibt und sich bereit erklärt hat, *flipping journals* gemäss den Nutzungsbestimmungen aufzunehmen³. Die SAGW ist ihrerseits bereit, Beiträge für das Hosting der Zeitschriften als subventionsfähig anzuerkennen.

¹ Vgl. <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklärung> (Berliner Erklärung, S. 2); konkrete Anhaltspunkte bietet die Checkliste des Open Access Network Austria: <http://www.oana.at/checklist-oa-journals>; vgl. auch Alice Keller, Bibliotheken unterstützen Open-Access-Zeitschriften: eine Bedarfsabklärung (2015): <http://dx.doi.org/10.5282/o-bib/2015H4S297-313>.

² Siehe: <https://doaj.org/application/new>.

³ Siehe www.unibe.ch/ub/bop; Ansprechperson ist Dr. Dirk Verdicchio (dirk.verdicchio@ub.unibe.ch). Die Berücksichtigung vergleichbarer Plattformen wie HOPE der Universität Zürich (www.hope.uzh.ch) sowie internationaler Einrichtungen ist selbstverständlich auch möglich, sofern die Nachhaltigkeit gewährleistet ist.

c) *Green Open Access*

Damit Green Open Access umgesetzt werden kann, müssen Zeitschriften entsprechende Richtlinien erlassen. Zudem sind den Autorinnen und Autoren der Zeitschriften und Reihen PDFs ihrer Artikel zuzustellen, die jene auf einem Repositorium ihrer Wahl hinterlegen können⁴. Die Herausgeberschaften der Zeitschriften sind dafür verantwortlich, dass die Verlage den Autoren und Autorinnen dieses freie Hinterlegungsrecht einräumen, allenfalls mit einer Sperrfrist bis zu 12 Monaten. Aus Gründen der Zitierfähigkeit empfiehlt die Akademie, die PDFs der publizierten Version in Umlauf zu bringen. Können Herausgeberschaften diese minimalen Open-Access-Bestimmung nicht erfüllen, muss dies künftig im Rahmen der Beitragsgesuche begründet werden.

d) *Sperrfristen*

Grundsätzlich empfiehlt die SAGW die freie und kostenlose Verfügbarkeit der Artikel unmittelbar ab Publikation. Gemäss internationalen Usancen für geistes- und sozialwissenschaftliche Publikationen akzeptiert die Akademie jedoch auch Sperrfristen bis zu 12 Monaten. Bei Veröffentlichungen mit monographischem Charakter in Reihen wird analog zur Open-Access-Policy des Schweizerischen Nationalfonds eine Sperrfrist bis zu 24 Monaten akzeptiert⁵. Eine Überschreitung dieser Fristen ist im Rahmen des Beitragsgesuchs zu begründen. Sollten sich rechtliche Hemmnisse gegenüber diesen Sperrfristen beispielweise aufgrund vertraglicher Bestimmungen mit Verlagen ergeben, empfiehlt die Akademie, die bestehenden Verlagsverträge neu zu verhandeln zu versuchen oder gegebenenfalls einen Verlagswechsel in Betracht zu ziehen.

e) *Gold Open Access*

Die SAGW kann sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an den Transformationskosten der unterstützten Zeitschriften und Reihen mit zweckgebundenen, zeitlich begrenzten Beiträgen beteiligen. Da die meisten dieser Periodika wesentlich durch Beiträge der Mitglieder der Fachgesellschaften finanziert werden, ist das künftige Geschäftsmodell sorgfältig zu prüfen, insbesondere auch auf seine Nachhaltigkeit hin. Grundsätzlich empfiehlt die Akademie, eine Transformation in eine Open-Access-Zeitschrift gut und transparent in der Fachgesellschaft vorgängig abzustützen. Die Finanzierung über so genannte *Article Processing Charges* (APC) ist insbesondere in der geisteswissenschaftlichen Fachgemeinschaft wenig verankert und wird deshalb von der SAGW nicht empfohlen, ebenso wie die Freischaltung einzelner Artikel durch APC in Zeitschriften mit Subskriptionsmodell („hybrides Modell“). Die SAGW empfiehlt überdies, dass sich Gold-Open-Access-Zeitschriften um die Aufnahmen in das *Directory of Open Access Journals* und bei SHERPA/RoMEO bemühen, wodurch deren internationale Sichtbarkeit erhöht werden kann⁶. Die SAGW steht gerne für weitere Auskünfte betreffend möglicher Finanzierungs- und Publikationsmodelle (Print und digital oder nur digital?) zur Verfügung⁷.

9. September 2016 / ib

Verabschiedet durch den Vorstand der SAGW am: 23. September 2016

⁴ Die meisten Hochschulen verfügen über eigene Repositorien, beispielsweise BORIS (<http://boris.unibe.ch/>), ZORA (www.zora.uzh.ch/), SERVAL (www.unil.ch/serval/), Archive Ouverte (<http://archive-ouverte.unige.ch/>) oder auch Zenodo (<http://zenodo.org/>) – ein Repositorium, das auch Forschenden ohne Hochschulbindung offen steht.

⁵ Siehe http://www.snf.ch/de/derSnf/forschungspolitische_positionen/open_access/Seiten/default.aspx.

⁶ Siehe <https://doaj.org/> und <http://sherpa.ac.uk/romeo/>; weitere Auskünfte kann die Fachstelle Open Access der Universitätsbibliothek Basel geben (openaccess@unibas.ch).

⁷ Verschiedene Finanzierungsmodelle werden ausführlich diskutiert bei: Solomon, David, J. Mikael Laakso, and Bo-Christer Björk (authors). Peter Suber (editor). 2016. *Converting Scholarly Journals to Open Access: A Review of Approaches and Experiences* (<https://dash.harvard.edu/handle/1/27803834>).